

## Tätigkeitsbericht 2024

Auch im Jahr 2024 veranstaltete der PKV wieder vier Ausstellungen in seinen Räumen in der Charlottenstraße 121.

Zu Beginn des Jahrs 2024 lief noch die **Ausstellung "Der Immobilienfond"** mit Malerei von Dieter Zimmermann bis zum 5.2.2024. Die unbeweglichen menschlichen Behausungen auf seinen Bildern nennt Dieter Zimmermann Immobilien. Sie bilden den Fond für das bewegte Leben in ihnen und um sie herum. In Comic-Manier, aber ohne fortlaufende Erzählung, werden Mosaiksteinchen des Lebens aneinandergesetzt. »Baukultur« - so das Jahresthema von »Kulturland Brandenburg« - wird als Lebenskultur verstanden, mit Humor hinterfragt und in einer charakteristischen Malkultur dargeboten.

Dieser Ausstellung folgte die **Ausstellung "alles ausser alltag"** Von und mit Kunst leben, vom 10.2. – 15.4.2024. Text, Gestaltung und Zusammenstellung von Donat Schober. Zu sehen waren Bilder aus drei Potsdamer Privatsammlungen sowie Arbeiten von Barbara Putbrese, Jürgen Gerhard, Robert Metzkes und Wolf-Dieter Pfennig. Sie zeigte was unseren Alltag außerordentlich macht und in der Kunst spiegelt und dieses einen tiefgreifenden Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unser Empfinden hat. Alles außer Alltag. Das ist keine Flucht vor dem Alltag, sondern ein Mittendrin.

Es folgte die Ausstellung **"Cluster. Malerei und Arbeiten auf Papier"**, mit Arbeiten von Julius Ruge aus dem Rechenzentrum Potsdam. Vom 20.4. - 15.7.2024. Julius Ruge zeigte in seiner Einzelausstellung Bilder, die in den letzten acht Jahren entstanden waren, zu denen die Werkreihen Artefakt (2016), Splitter (2020) und Dschinn-Geist (2021-2024) sowie das Triptychon »Ein Kreuz und das böse Kind« (2018) gehören. Der auf den ersten Blick brüsk anmutende schwarz-weiße Kontrast und die kompakte Formensprache zeigten eine subtile Licht- und Linienführung. Dadurch erzeugten seine Bilder sowohl eine erstaunliche Wucht als auch eine suggestive Anziehungskraft.

In der **Reihe „Parallel“** folgte die Ausstellung "Brachen und Gärten", mit Arbeiten auf Papier von Suse Globisch-Ahlgrimm und Malerei von Gisela K. Neumann vom 20. Juli – 28. Oktober 2024. Gisela K. Neumann sagte über Suse Globisch-Ahlgrimm: „Ihre Gedankenschärfe und -freiheit, ihre Kunstbegeisterung und besondere Fähigkeit, diese Begeisterung temperamentvoll auf uns Schüler zu übertragen, [...] ganz besonders ... ihre motivierende Kraft, bei Verzagtheit weiterzuschaffen, in künstlerischen und anderen Krisenzeiten des Lebensbogens“.

Als letzte Ausstellung des Jahres 2024 folgte die Ausstellung über **"Die Künstler der Villa Rumpf, Der Jahre "1960 bis 2000"**. Sie wurde am 22.11.2024 mit großem Zuspruch eröffnet und lief bis zum 10.02.2025 mit großem Erfolg. Ein umfangreicher Katalog über das Leben in der Villa und über die entstandenen Arbeiten begleiteten die Ausstellung. Die Geschichte der Villa Rumpf bot die seltene Gelegenheit über die Bewohner und Künstler eines Potsdamer Hauses zu berichten und deren Werke vorzustellen, die das künstlerische Leben und kulturelle Erbe der Stadt Potsdam par excellence abbilden. Die Verbindung - der Fotografin Monika Schulz-Fieguth, den Malern Alfred Schmidt, Christian Heinze, Manfred Nitsche, Peter Wilde, Alexander Gutsche sowie dem Dokumentarfilmer Kurt Tetzlaff - mit dem Leben und Wirken des Welt- und Bildungsbürgers, Künstlers, Denkmalpflegers, Literaten und Potsdamer Stadtrates Fritz Rumpf (sen. 1856-1927) war ein Glücksfall für die Potsdam Kunstszene.